

gegebenen Bearbeitung des Andrea Gatari bringen die neuen Herausgeber nur die wichtigsten Stellen in Sternnoten oder weisen auf Auslassungen hin. B. Schm.

73. Auf Grund neuer handschriftlicher Ueberlieferung stellt A. Hulshof in den *Bijdragen voor vaderl. geschiedenis en oudheidkunde* 4. Reihe, X, S. 370 ff. fest, dass die ursprüngliche Fassung der *Egmonder Chronik des Johannes a Leydis* nur bis 1484 reicht, die Fortsetzung bis 1524 von einem anderen hinzugefügt ist. Da der Fortsetzer auch namentlich den letzten Teil des alten Werks sehr stark verändert hat, wird hier der ursprüngliche Wortlaut für 1476—1484 zum ersten Mal veröffentlicht. A. H.

74. Als reiche Stoffsammlung, deren Inhalt sich aus dem Titel ergibt, sei die Greifswalder Dissertation von Carl Pschmidt genannt: *Die Sage von der verfolgten Hinde*, 1911. Das Sagenmotiv begegnet ja auch in Deutschen Quellen und ist durch die Legende Huberts von Lüttich am bekanntesten geworden, in dessen Viten es erst am Ende des Mittelalters aus der Geschichte des Eustachius übernommen worden ist, wie S. 48 ff. im Anschluss an ältere Ausführungen dargelegt wird. W. L.

75. Zu den von Güterbock angeführten Quellenzeugnissen über die ursprüngliche Bedeutung von Jahr und Tag = ein Jahr und ein Tag bringt Puntschart in der Zeitschrift d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgeschichte Germ. Abt. XXXII, 328 ff. noch eine Reihe von Ergänzungen. M. Kr.

76. G. Morin, *Le Meltis castellum des chorévêques Pirmin et Landri, Meltburch en Brabant?* (*Revue Bénédictine* XXIX, 1912, S. 262—273) erörtert die vielbesprochene Frage nach dem Wohnsitz des Bischofs Landerich, dem Markulf seine Formularsammlung gewidmet hat. Glaubt man ihn meist mit Zeumer (vgl. zuletzt N. A. XXX, 716 ff.) der Bischofsliste von Meaux einfügen zu können und lehnt ausser dem gut bezeugten Landerich von Paris (um 654) einen angeblichen Landerich von Metz ab, so ist doch auch die für Meaux sprechende Ueberlieferung recht jung, wie denn L. Duchesne, *Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule* II², 1910, S. 476 ff. ganz davon abgesehen hat. Morin denkt wie schon andere an die Möglichkeit, dass es sich überhaupt nicht um einen Diö-